

Klaus-Dieter Stallmann über die Auswirkungen der Kriminalitätsstatistik auf den Innenausschuss

„Polizeibeamte gehören auf die Straßen“

Die enttäuschende NRW-Kriminalitätsstatistik hat auch ganz konkrete Auswirkungen aus den Innenausschuss. „Wir werden intern zu diskutieren haben: Wo liegen die Ursachen, was müssen wir tun?“, so der Ausschussvorsitzende, Klaus-Dieter Stallmann. Der CDU-Mann weiß, dass es im Polizei-Apparat hapert - bei Personal, Technik - kennt aber auch den Hauptgrund für den schleichenden Fortschritt: das liebe Geld. Sein Lösungsansatz für ein Aufbrechen des Teufelskreises liegt in einer grundlegenden Umstrukturierung des Polizeiapparats für mehr Effizienz und Effektivität.

halb der Statistik betrachten.“ Wenn man ein bestimmtes Delikt wirklich bekämpfen wolle, zum Beispiel Rauschgift-Handel, dann schicke man verstärkt Beamte in die Szene und erreiche dort ziemlich bald eine fast 100-prozentige Aufklärungsquote. So könnten Statistiken leicht gesteuert werden.

Tatendrang verspürt Klaus-Dieter Stallmann auch in Sachen Prävention: „Repression und Prävention müssen in Einklang gebracht werden.“ Es sei jedoch bei den Jugendlichen und in den Schulen bereits vieles getan worden in den letzten Jahren. Ansprechpartner seien zur Verfügung gestellt und intensive Gespräche



Bündelung erforderlich...

...bei Dutzenden von...

...Polizeibehörden im Land

Fotos: Schälte

Laut Klaus-Dieter Stallmann machen verschiedene Kriminalitätsdelikte und Polizeithemen etwa die Hälfte der Arbeit des Innenausschusses aus. So sei es den Ausschussmitgliedern nicht fremd, dass das Volumen der Einsatzkräfte durch den Personalabbau bei der Polizei seit den 90er Jahren in NRW um 2000 Beamte auf 36.000 geschrumpft ist. Gleichzeitig seien immer mehr Aufgaben und Einsatzbereiche hinzugekommen, die „natürlich woanders Löcher einreißen“. Zum Beispiel die verstärkte Ahndung häuslicher Gewalt: „Wir haben das Gesetz ja selbst geschaffen.“ Aber dass dies eine enorme Aufgabe sei, die viel Zeit in Anspruch nimmt und Beamte bindet, lasse sich nicht bestreiten.

Auch die zeitgemäße technische Vernetzung der Polizei mit Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz durch den Digitalfunk würde die Effektivität der Einsatzkräfte steigern. Aber „wenn man sieht, wie schwer es war, Videoüberwachung bei der Polizei einzuführen“, würde der Startschuss für den Digitalfunk wohl nicht wie geplant zur Fußball-WM 2006 erfolgen können. „Uns laufen sämtliche Kosten davon“, so der innenpolitische Experte der CDU.

Dennoch: Die Krise im Haushalt dürfe nicht auf Kosten des Sicherheitsgefühls der Bürger gehen. Für Stallmann liegt die Lösung des Problems zumindest teilweise in einer Neuorganisation des gesamten Polizeikörpers im Land. „Die Polizei soll bürgernah vor Ort

bleiben. Nur die Stabsstellen muss man sinnvoller gestalten“, drängt der CDU-Politiker. Strafung, Bündelung, Zentralisierung sind die Schlagwörter. In den vergangenen Jahren seien durch Umorganisationen und neue Arbeitskreise so viele Beamte in irgendwelchen Windungen der Verwaltung gebunden worden, dass bei der wirklichen Polizeiarbeit die Leute fehlten.

Über 50 Kreispolizeibehörden, plus Landeskriminalamt und zig Sonderbehörden seien einfach nicht nötig. „Darüber werden wir in den nächsten Wochen hier im Landtag diskutieren müssen.“ Gleichzeitig betont Stallmann, dass ein Abbau bei der Polizei „fatal“ wäre. Vielmehr müssten durch eine Aufgabenanalyse Bereiche spezifiziert werden, für die die Beamten gar nicht zuständig seien.

Die um 1,6 Prozent gesunkene Aufklärungsquote bereitet auch Stallmann Sorgen: „Aber man muss die einzelnen Delikte inner-

mit jungen Leuten geführt worden mit dem Ziel, Kriminalität an ihren Wurzeln zu bekämpfen und die Gewaltbereitschaft abzubauen. Auch mit verstärkter Polizei-Präsenz in Orten und Gegenden mit besonders vielen Einbrüchen oder Überfällen könne vieles verhindert werden. „Die Menschen fühlen sich sicherer und potenzielle Übeltäter werden abgeschreckt: Zwei Fliegen mit einer Klappe.“

Also: Präsenz ist entscheidend, nicht nur für die Aufklärung sondern auch für die Prävention. Polizeibeamte gehören für Klaus-Dieter Stallmann auf die Straßen, an die Einsatzorte und nicht in die Verwaltung. Eine weitere Herausforderung stellt seit dem 11. September 2001 und dem Irak-Krieg auch der verstärkte Einsatz von Beamten zum Schutz terroristischer Einrichtungen dar, wie jüdische, israelische, amerikanische und britische Institutionen. **MP**

Ein leidiges Dauerthema

Die Kriminalität beschäftigt den Landtag. Die vom Innenminister jährlich vorgelegte Kriminalitätsstatistik wird ausgiebig diskutiert. Plenum und Ausschüsse beraten immer wieder, wie Gewalt und Verbrechen effektiver bekämpft, die Polizei sinnvoll eingesetzt, die Aufklärungsquote gesteigert

und die Sicherheit erhöht werden kann. Oft wird die qualifizierte Meinung von Experten eingeholt. Themen wie die Bekämpfung von Computerkriminalität und Geldwäsche, Korruption oder der Aufgabenzuwachs bei der Polizei stehen im Mittelpunkt von Abgeordnetenfragen. Derzeit werden Gesetzentwürfe der Landesregierung und der Oppositionsparteien beraten. 